



Die Rede von Severn Suzuki auf dem Umweltgipfel 1992 in Rio de Janeiro

Hallo, ich bin Severn Suzuki, und spreche für ECO, die Environmental Children's Organization (Umwelt Organisation der Kinder). Wir sind eine Gruppe mit vier zwölf- und dreizehnjährigen Kindern aus Kanada, und wir versuchen etwas zu verändern ...

Wir haben das ganze Geld selbst aufgebracht, damit wir die 6000 Meilen hierher kommen konnten, um euch Erwachsenen zu sagen, dass ihr eure Wege ändern müsst. Ich spreche heute frei zu euch, ohne einen Zettel mit Stichworten. Ich kämpfe für meine Zukunft. Meine Zukunft zu verlieren ist nicht vergleichbar mit einer verlorenen Wahl, oder einigen verlorenen Punkten an der Aktienbörse.

Ich bin hier, um für alle zukünftigen Generationen zu sprechen, die noch kommen werden. Ich bin hier um stellvertretend für die hungernden Kinder in der ganzen Welt zu sprechen, deren Schreie ungehört verhallen. Ich bin hier, um für die unzähligen Tiere zu sprechen, die überall auf diesem Planeten sterben, weil ihnen der Platz zum Leben genommen wurde.

Ich sorge mich wegen des Ozon Lochs, wenn ich nach draußen in die Sonne gehe. Ich bin besorgt, wenn ich die Luft einatme, weil ich nicht weiß, welche Chemikalien darin sind. Ich bin früher mit meinem Vater zum Fischen gegangen, in Vancouver, meiner Heimatstadt, bis wir vor einigen Jahren einen Fisch voller Krebsgeschwüre fanden. Und jetzt hören wir Tag für Tag von Tieren und Pflanzen die aussterben - verschwunden für immer.

In meinem Leben habe ich davon geträumt, die großen Herden wilder Tiere zu sehen, den Dschungel, und Regenwälder voller Vögel und Schmetterlinge, aber jetzt frage ich mich, ob sie noch lange genug existieren werden, damit auch meine Kinder sie sehen können.

Habt ihr euch über diese Dinge Gedanken machen müssen, als ihr in meinem Alter wart?

All dieses passiert vor unseren Augen, aber wir handeln als hätten wir alle Zeit der Welt und für alles eine Lösung. Ich bin nur ein Kind, und ich habe alle diese Lösungen nicht, aber ich gebe euch zu bedenken, dass ihr sie auch nicht habt.

Ihr wisst nicht, wie ihr die Löcher in der Ozonschicht reparieren könnt. Ihr wisst nicht, wie ihr den Lachs in einen toten Fluss zurückholen könnt. Ihr wisst nicht wie ihr ein ausgestorbenes Tier zurück in einen Wald bringen könnt, der einmal dort wuchs, wo jetzt eine Wüste ist.

Wenn ihr nicht wisst, wie ihr das alles reparieren könnt, dann hört bitte damit auf, es zu zerstören.

Hier mögt ihr Delegierte eurer Regierungen sein, Geschäftsleute, Veranstalter, Reporter oder Politiker. Aber in Wirklichkeit seid ihr Mütter und Väter, Schwestern und Brüder, Tanten und Onkel. Und jeder von euch ist das Kind von irgendjemandem.

Ich bin nur ein Kind, aber ich weiß, dass wir alle Teil einer großen Familie mit fünf Milliarden Verwandten sind - genaugenommen sind wir Mitglieder einer Familie aus 30 Millionen Arten. Und Grenzen und Regierungen werden an dieser Tatsache nichts ändern können. Ich bin nur ein Kind, aber ich weiß, wir sind alle zusammen darin vereint und sollten als eine einzige Welt ein gemeinsames Ziel anstreben.

Ich bin nicht blind vor Zorn, und trotz meiner Furcht habe ich keine Angst davor, der Welt sagen, wie ich fühle. In meinem Land erzeugen wir so viel Müll. Wir kaufen und werfen weg, kaufen und werfen weg. Die reichen Länder werden jedoch nicht mit den Bedürftigen teilen.

Obwohl wir mehr als genug haben, haben wir Angst, etwas von unserem Vermögen zu verlieren, sind zu ängstlich etwas davon abzugeben.

Wir leben in Kanada mit dem Privileg viel zu Essen, Wasser und eine Unterkunft zu haben. Wir haben Uhren, Fahrräder, Computer und Fernseher. Vor zwei Tagen waren wir geschockt, als wir hier in Brasilien einige Zeit mit einigen Straßenkindern verbrachten. Eines dieser Kinder hat zu uns gesagt: "Ich wünschte ich wäre reich. Und wenn ich es wäre, würde ich allen Straßenkindern Essen, Kleidung, Medizin, Unterkunft, Liebe und Zuneigung geben."

Wenn dieses Straßenkind, das nichts hat, zu teilen bereit ist, warum sind wir, die alles haben, immer noch so gierig? Ich kann nicht aufhören daran zu denken, dass diese Kinder in meinem Alter sind, dass es einen ungeheuerlichen Unterschied macht, wo man geboren ist.

Ich könnte eines dieser Kinder in den Favelas von Rio sein. Ich könnte ein hungerndes Kind in Somalia sein, ein Kriegsoffer im Mittleren Osten, oder ein Bettler in Indien. Ich bin nur ein Kind, aber ich weiß, wenn alles Geld, das für Kriege ausgegeben wird, für die Beendigung der Armut und die Suche nach Lösungen zur Rettung unserer Umwelt ausgegeben werden würde, was für ein wundervoller Platz diese Erde dann sein würde.

In der Schule, wie auch im Kindergarten lehrt ihr uns, wie die Welt zu bewahren ist. Ihr lehrt uns, nicht mit anderen zu kämpfen, für etwas zu arbeiten, andere zu respektieren, Ordnung zu halten, keine anderen Lebewesen zu verletzen, zu teilen, nicht gierig zu sein. Warum geht ihr dann hinaus, und macht das Gegenteil von dem, was ihr uns gelehrt habt?

Vergesst nicht, warum ihr an diesen Konferenzen teilnehmt, für wen ihr das tut - wir sind eure Kinder. Ihr entscheidet, in was für einer Art Welt wir aufwachsen werden. Eltern sollten die Möglichkeit haben ihre Kinder zu trösten, indem sie ihnen sagen können "Alles wird gut." "Wir tun alles was wir können." "Das ist nicht das Ende der Welt."

Aber ich denke nicht, dass ihr das je wieder zu uns sagen könnt. Sind wir überhaupt auf eurer Prioritätenliste? Mein Vater sagt immer: "Du bist das was du tust, nicht das was du sagst." Was ihr tut, lässt mich nachts weinen. Ihr Erwachsenen sagt, ihr liebt uns.

Ich fordere euch auf, bitte, lasst eure Taten eure Worte widerspiegeln.

Danke für eure Aufmerksamkeit.

(Quelle: http://www.coolmelbourne.org/the_important_stuff/renew_your_outlook/suzuki_speech.html)

Übersetzung: Jürgen Winkler, 2008 für "juwi's welt" (<http://www.juwiswelt.blogspot.com>)

Über Severn Suzuki

Severn Cullis-Suzuki wurde 1979 in Kanada geboren. Im Alter von neun Jahren gründete sie zusammen mit einigen Mädchen einen kleinen Club, den sie „Environmental Children's Organization“ (ECO) nannten. Um ihr Umweltschutz Anliegen zu verbreiten zu können modellierten sie Keramik Anstecker in der Form eines Geckos, die sie „ECO-Geckos“ nannten. Sie erhielten Bestellungen von Studenten und Lehrern und bekamen damit 150 Dollar für ECO zusammen. 1990 zog David Suzuki mit seiner Familie nach Brasilien, um bei den Kayapo*) im Amazonas Regenwald zu leben. Dort wurden sie Zeuge der Verwüstung des Kayapo Lands.

Als er von einer Notlage der Penan**) erfuhr, kaufte ECO einen großen Wasserfilter, den er an zwei Vertreter der Penan übergab.

Im Sommer 1991 hörte Severn von einem großen Umwelt Treffen in Rio de Janeiro und war überrascht, als sie herausfand, dass ihr Vater nicht plante, daran teilzunehmen. Sie sagte ihrem Vater: „Ich möchte Geld sammeln, um Vertreter von ECO dort hin zu schicken. Ich denke, Kinder sollten dort als das Gewissen der Erwachsenen vertreten sein.“

Ihr Vater scherzte über die Idee und dachte nicht mehr daran. Zwei Monat später verkündete Severn: „Vater, ich habe gerade einen Check über 1000 Dollar von der Ira-hiti Foundation in San Francisco erhalten.“ Am Ende hatte der Club 13000 Dollar zusammen bekommen, zu denen Severn's Vater noch etwas dazugab, damit die fünf Mädchen mit drei Eltern zum Umweltgipfel nach Rio de Janeiro fahren konnten.

Severn arbeitete selbst an ihrer Rede und lehnte das Angebot ihres Vaters, ihr dabei zu helfen, ab. Sie hielt ihre Rede während einer Plenarsitzung am 11. Juni 1992. Anschließend sagte Al Gore zu ihr: „Das war die beste Rede während des Umweltgipfels in Rio.“ Das offizielle UN Video vom Umwelt Gipfel schließt mit ihrer Rede.

Severn's Rede hatte einen überraschenden Einfluss und sie wurde von den Medien umschwärmt, erhielt viele Auszeichnungen, und schrieb einen Bestseller: „Tell the World“.

Sie wurde in ein Komitee gewählt, das an einem Entwurf für eine Satzung für den Umweltschutz arbeitete. Im Jahre 2000 fuhr sie im Rahmen einer Aktion für die Reinhaltung der Luft mit dem Fahrrad durch Kanada. 2002 beendete sie ihr Studium in Yale mit einem Abschluss in Ökologie und Evolution und gründete eine Umwelt Ideenfabrik, das Skyfish Project.

Als Mitglied von Kofi Annan's aus bedeutenden Persönlichkeiten zusammengesetztem Komitee half sie dabei, die Zielsetzungen des Umweltgipfels 2002 in Johannesburg auszuarbeiten.

(Quellen: „The David Suzuki Reader“, Seiten 345-50, http://en.wikipedia.org/wiki/Severn_Cullis-Suzuki)

Über David Suzuki

David Takayoshi Suzuki, geboren am 24. März 1936 in Vancouver, ist ein kanadischer Wissenschafts-moderator und Umweltaktivist. Seinen größten Bekanntheitsgrad erreichte er als Moderator des Wissenschaftsmagazins „The Nature of Things“. Er ist bekannt für seine Kritik an Regierungen wegen ihres mangelnden Handelns zum Schutz der Umwelt.

Suzuki, der in dritter Generation von japanischen Einwanderern abstammt, studierte Zoologie und war von 1963 bis 2001 Professor an der University of British Columbia. Seine frühen Arbeiten behandelten das Thema Genetik. Seit den 1970er-Jahren ist er Moderator von Wissenschaftsmagazinen in Radio und Fernsehen, darunter das von der CBC ausgestrahlte populäre Magazin „The Nature of Things“, das er 1979 übernahm. Von 1982 bis 1987 war er Direktor der Canadian Civil Liberties Association ('Kanadische Bürgerrechtsvereinigung'). Suzuki ist Autor zahlreicher Bücher zum Thema Wissenschaft und Umwelt.

Als langjähriger Aktivist zur Abwendung der globalen Erwärmung war Suzuki 1990 Mitbegründer der David Suzuki Foundation, die sich Nachhaltigkeit, globale Erwärmung und erneuerbare Energien zum Thema gemacht hat und an die Bürger appelliert, mit einfachen Änderungen an ihrem Lebensstil zum Umweltschutz und zur Verbesserung ihrer Lebensqualität beizutragen.

Suzuki erhielt zahlreiche Ehrendokortitel und Auszeichnungen, darunter den Titel Companion des Order of Canada, Kanadas höchste Auszeichnung für Zivilpersonen. Im Jahr 2004 wurde er in der Fernsehsendung The Greatest Canadian zur Wahl des bedeutendsten Kanadiers nominiert und von den Zuschauern auf den fünften Platz gewählt, die beste Platzierung unter den noch lebenden Kandidaten.

(Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/David_Suzuki)

***) Kayapo**

Die Kayapo sind ein indigener Stamm im Gebiet des Mato Grosso. Sie leben am Rio Xingu, einem Nebenfluss des Amazonas. Der Stamm zählte 2003 7096 Mitglieder. Der Stamm betreibt trotz der Abgeschlossenheit im Regenwald Ackerbau, was auf Sesshaftigkeit hinweist. Sie leben in runden Hütten. Die Frauen tragen runde und hohe Körbe, die mit bunten Schweifen verziert sind. Viele im Stamm verwenden auch Radios, die sie von Forschern erhalten haben.

Vor Jahren konnten sie erfolgreich ein Projekt der hiesigen Bergbaugesellschaften verhindern und somit eine Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen. Berühmt wurde der Stamm, als er das Satellitenfernsehen zu Nutze machte und dagegen protestierte, dass sogar ein Staudamm in der Region gebaut werden sollte, um eine Überschwemmung des Rio Xingu zu verhindern. Der Protest war erfolgreich, weswegen der Kredit für den Bau des Staudamms bis auf Weiteres abgewiesen wurde.

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kayapo>)

*****) Penan**

Die Penan sind eine der 400 Ethnien, die zu den Dayak, den indigenen Völkern Borneos, gehören. Es gibt ca. 10.000 Mitglieder sowohl in Sarawak (Malaysia) als auch in Kalimantan (Indonesien). Die Penan werden unterteilt in die östlichen Penan, die im Baram- und Limbang- Flussgebiet leben, und in die westlichen Penan, die in Balui (dem oberen Rejang-Gebiet) und am Baram-Nebenfluss Silat leben. Ursprünglich nomadische Sammler und Jäger, halten heute nur noch wenige hundert Penan im östlichen Teil Sarawaks an der nomadischen Lebensweise im Regenwald fest. Die Mehrheit lebt heute sesshaft in Langhäusern.

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Penan>)